

Mitteilungen

Fähigkeitsausweis

Prüfung zur Erlangung des Fähigkeitsausweises Phlebologie

Schriftliche Prüfung (Teil 1)

Datum/Zeit: Freitag, 30. Oktober 2015

Ort: Bern, anlässlich der 16. Jahrestagung der Schweiz. Gesellschaften für Gefässkrankheiten

Anmeldefrist: 20. September 2015

Anmeldung: Herr Dr. med. Jürg Traber, Venenklinik Kreuzlingen, Brückenstrasse 9, 8280 Kreuzlingen, Tel. 071 678 22 66, Fax 071 678 23 81, E-Mail: j.traber[at]venenklinik.ch

Informationen: siehe unter: www.phlebology.ch, Link Fähigkeitsausweis

Schweizerische Neurologische Gesellschaft

Preis der Mogens und Wilhelm Ellermann-Stiftung

Die Schweizerische Neurologische Gesellschaft verleiht im September 2016 zum vierzehnten Mal den Preis der Mogens und Wilhelm Ellermann-Stiftung im Betrage von 20 000 Franken. Der Preis wird vergeben

- für eine wissenschaftliche Arbeit aus dem Gebiet der neurologischen Wissenschaften, die in den letzten zwei Jahren publiziert oder von einer international anerkannten Zeitschrift zur Publikation angenommen worden ist,
- für eine Monographie, die nicht den Charakter eines Lehrbuches oder einer Übersicht hat, oder
- für ein wissenschaftliches Gesamtwerk aus dem Gebiet der neurologischen Wissenschaften.

Die Arbeit muss von einem oder mehreren Schweizer Wissenschaftlern oder von Ausländern, die an einer schweizerischen Klinik oder Institut tätig sind, verfasst worden sein. Vorzugsweise sollen jüngere Autoren, die nicht oder erst kürzlich habilitiert worden sind, berücksichtigt werden.

Bewerbungen mit Curriculum vitae und Publikationsliste (nur peer-reviewed Originalarbeiten) in fünffacher Ausführung inkl. Separata sind *bis zum 31. Oktober 2015* zu richten an Prof. Dr. med. C. L. Bassetti, Direktor und Chefarzt, Universitätsklinik für Neurologie, Inselspital Bern, 3010 Bern.

Terre des hommes

Gesundheit von Mutter und Kind in humanitären Krisen – ein anerkanntes Ausbildungsangebot

Der Begriff «Gesundheit von Mutter und Kind» umfasst die Gesundheit schwangerer und gebärender Frauen, Neugeborener und von Kleinkindern unter fünf Jahren. Diese ist vor allem in humanitären Krisensituationen besonders gefährdet. In solchen Situationen gehören zwei Drittel jener, die Pflege- und Schutzmassnahmen benötigen, zu diesen gefährdeten Gruppen. Um die Kompetenzen des Pflegepersonals in sogenannten entwickelten Ländern im Bereich der Mutter-Kind-Gesundheit in humanitären Notsituationen zu entwickeln, führen die Fachhochschule für Gesundheit Waadt (Ecole

Aktuelle Forumthemen

Jetzt online mitdiskutieren auf www.saez.ch



Dr. med. Tarzis Jung
Präsident Schweizerische Gesellschaft für Radiologie (SGR-SSR)
Chefarzt Institut für Radiologie und Nuklearmedizin, Stadtspital Waid, Zürich

«Nein, es braucht nicht immer ein MRI.»

Antwort auf den Beitrag über Spezialuntersuchungen



Dr. med. Max Giger, Präsident FMH Services, wissenschaftlicher Beirat Dialog Ethik, Winterthur

Ärzte-Eid

Wir brauchen einen verpflichtenden neuen Eid für Ärztinnen und Ärzte

de Santé Vaud, HESAV) und die Stiftung Terre des hommes (Tdh) 2016 ein berufsbegleitendes Weiterbildungsprogramm (Certificate of Advanced Studies [CAS]) ein.

In humanitären Katastrophen ist der Zugang zu Trinkwasser, Ernährung (Stillen inbegriffen), medizinischer Versorgung und Unterkünften erschwert. Diese Situationen haben verheerende Auswirkungen auf die Gesundheit von Kleinkindern: akute Mangelernährung, Durchfallerkrankungen, Infektionen der Atemwege und Malaria stellen die grössten Gefahren dar. Besonders gefährdet sind Neugeborene; die Säuglingssterblichkeit nimmt deutlich zu. Auch die Gesundheit von schwangeren und gebärenden Frauen sowie Müttern junger Kinder verschlechtert sich. Zusätzlich zu ihrer gefährdeten Gesundheit riskieren die überlebenden Opfer oftmals, vergewaltigt, entführt oder ausgebeutet zu werden.

Humanitäre Krisen sind heutzutage zahlreich. Leider deutet nichts darauf hin, dass sich die Situation verbessern würde. Achtzig Millionen Menschen brauchen humanitäre Hilfe, drei Viertel davon sind Frauen und Kinder.

So viele Leben von Müttern und Kindern wie nur möglich retten und das mit beschränkten klinischen und paraklinischen Mitteln; die geschädigten lokalen Sanitätseinrichtungen unterstützen; den Wiederaufbau gemeinschaftlicher Gesundheitszentren erleichtern – das sind die drei grossen Prinzipien, auf denen die von HESAV und Tdh organisierte Ausbildung beruht.

Am Ende ihrer Ausbildung haben die Studentinnen die notwendigen Kenntnisse erlangt, um Bedürfnisse im Bereich der Gesundheit von Mutter und Kind zu identifizieren und geeignete, effiziente und wirksame Einsätze zugunsten von Müttern, Neugeborenen und Kleinkindern in komplexen humanitären Krisensituationen durchführen zu können.

Das Ausbildungsprogramm CAS beginnt im Januar 2016 und endet im November des gleichen Jahres. Es besteht aus 120 Stunden Frontalunterricht (auf siebzehn Tage im Jahr verteilt) in Lausanne. Zusätzlich muss mit etwa 200 Stunden selbständiger Arbeit gerechnet werden. Am Ende der Ausbildung ist eine Prüfung vorgesehen. Bei erfolgreichem Bestehen erlangt man 10 ECTS-Punkte

und 37 Kredite bei der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie. Weitere FMH-Kredite sind angefragt worden.

An wen richtet sich das CAS? An diplomierte Ärzte/Ärztinnen, Krankenpflegepersonal und Hebammen, die aus sogenannten entwickelten Ländern kommen und die sich bereits jetzt oder in Zukunft im Bereich der Gesundheit von Mutter und Kind in humanitären Krisensituationen einsetzen. Die Anmeldefrist läuft bis Ende November 2015. Die Kosten der Ausbildung betragen 4300 CHF. Unter bestimmten Bedingungen stehen Stipendien zur Verfügung.

Für weitere allgemeine Informationen: www.hesav.ch/postgrade/formation/cas-hesav/cas-en-sant%C3%A9-materno-infantile-dans-les-crises-humaintaires

Für weitere personalisierte Informationen : [michel.roulet\[at\]tdh.ch](mailto:michel.roulet[at]tdh.ch)